



Foto: © Agentur Pili, Klumferstützt

Queere Götter im Aufruhr

Die Aufrichtung des Anbetungsaltars UNUM sorgt landesweit für Aufregung

Die CSD-Veranstalter der Prozession für queere Götter in München fühlten sich am Wochenende nach der Sommersonnenwende 2024 bedroht von einem zeitgleichen Ereignis namens UNUM („eins sein“): Ein Anbetungs-Altar in der Olympiahalle für den einen ewigen Gott sorgte für große Irritation.

Ihren Anfang genommen haben sie in Mesopotamien vor etwa 3000 Jahren immer nach der Sommersonnenwende: die Prozessionen für die Göttin Ištar (gespr. Ishtar). Startpunkt für den Umzug im alten Babylon war das berühmte Ištar-Tor. Zu Ehren ihrer Göttin nahmen unzählige männliche Priester in Frauenkleidern und Tempel-Prostituierte in Männerkleidern teil – es war ein ausgelassenes öffentliches Treiben von Transgender-Leuten und Homosexuellen.

Das 3000 Jahre alte Geschlechtswechsel-Spektakel

Die Rückkehr und Wiederbelebung der Juni-Paraden mit dem Geschlechtswechsel-Spektakel war kein Zufall; sie ging einher mit der Entchristlichung der westlichen Welt.

Christen der ersten Jahrhunderte wie Eusebius konnten in den Juni-Riten nur Feste der Unmoral erkennen. In der Bibel steht der Monat Tammus (unser Juni) für den Abfall von Gott: Im Tammus wandte sich das Volk Israel erstmals von Gott ab und dem Reich der Götzen zu, indem sie das goldene Kalb anbeteten.²

In den ersten Jahrhunderten nach Christus wurden große Teile der heidnischen Welt befreit aus der Knechtschaft dieser Götter und zwar durch einen ganz bestimmten Namen, den Na-

In der Antike warf man Christen in Arenen den Raubtieren vor, heute wird nur ihre freie Meinungsäußerung eingeschränkt sowie politische Korrektheit gefordert und das mit dem wachsenden Druck eines sanften Totalitarismus

men Jesus. Dieser Name hebt sich von allen Göttern ab. Im Hebräischen bedeutet er „Der Herr ist die Rettung“.

Die Götter fordern Rache

Die Götter waren vertrieben worden und jetzt sind sie zurückgekehrt – und sie verlangen Vergeltung an jenen, die sie einst ins Exil geschickt haben. In der Antike war ihr Zorn so groß, dass sie Christen in Arenen von Raubtieren zerfleischen ließen. Wie werden die Götter jetzt reagieren? Könnte es sein, dass die Einschränkung der freien Meinungsäußerung, die Forderung nach politischer Korrektheit, Wokeness, die Cancel-Culture und die wachsende Gefahr eines sanften Totalitarismus damit zusammenhängen?

Gezielte Desinformation

Zur Sommersonnenwende 2024 hat man gegen den Anbetungsaltar UNUM mobilgemacht: Ein Bündnis „NoUNUM“ ließ wissen, man müsse etwas tun gegen „rechte christliche Fundamentalisten und Nationalisten“, die vier Tage lang in der Münchner Olympiahalle für einen „christlichen Gottesstaat“ beten würden. Es handle sich um „demokratie-

gefährdende Kräfte mit weitreichenden Verbindungen bis in die Spitzen der deutschen Politik“ – diese haltlosen Aussagen wurden in den Medien unkritisch aufgegriffen und vielfältig kolportiert. So funktioniert gezielte Desinformation!

Man forderte die Stadt München auf, „Rechtsextremen und Menschenfeindlichkeit keine Bühne zu bieten“. Verena Dietl (SPD), dritte Bürgermeisterin der Stadt, hat die christliche überkonfessionelle Veranstaltung „besorgt zur Kenntnis genommen“. Da es sich dabei um ein Treffen „verschiedener fundamental-christlicher LGBT-feindlicher Akteure“ handle und gleichzeitig mit der Prozession der queeren Göttin stattfand – mit dem CSD –, suchte sie einen Weg, die Christen-Konferenz zu verhindern. Am liebsten hätte man es gesehen, wäre diese Veranstaltung gänzlich unterbunden worden (Hallenbetreiber ist die städtische Tochtergesellschaft „Olympia Park München GmbH“, OMG); doch fand Frau Dietl keine rechtliche Handhabung dafür.

Die Vorgeschichte: Juni 1969

Ende Juni 1969 war es in einer Schwulenbar in Greenwich Village in New York City zu einem Aufstand gekommen, Auslöser war eine Polizei-Razzia in einer von der Mafia kontrollierten einschlägigen Bars. Tagelange Unruhen waren die Folge. Die Öffentlichkeit erfuhr kaum etwas davon; doch am ersten Jahrestag Ende Juni 1970 versammelten sich Teilnehmer der Unruhen in Greenwich Village in eben jener Straße, der „Christopher Street“, und der „Christopher Street Liberation Day March“ war geboren. Inzwischen gibt es „Gay Pride Parades“ in aller Welt, immer zur gleichen Zeit. Immer Ende Juni.

Nach fast zweitausend Jahren kamen die von der queeren Göttin angeführten Prozessionen als „Christopher Street

Days“ wieder zu neuem Leben. In der Moderne können sich nur wenige vorstellen, wie unser Tagesgeschehen in Verbindung stehen könnte mit den Mythen um die Götter des alten Mesopotamien.

Die Aufregung der diesjährigen Münchner CSD-Veranstalter war groß. Man meinte, UNUM sei bewusst zeitgleich geplant. Man befürchtete gewalttätige Übergriffe auf Besucher des CSD. Oder, es würde eine fundamentalistische Hetze gegen LGBT überschwappen auf die Teilnehmer von UNUM und Aggressionen freisetzen.

Die Gleichzeitigkeit mit dem CSD war nicht geplant, aber auch kein Zufall

Nach Anfrage an die UNUM-Initiatoren Fadi Krikor und Gerhard Kehl war UNUM bereits für 2021 geplant gewesen, hatte aber wegen der Corona-Maßnahmen mehrfach verschoben werden müssen. Der Termin im Juni 2024 war von der Olympiahalle angeboten worden als einziges freies Fenster im anvisierten Zeitraum; die Veranstalter hatten gar nicht die Möglichkeit, sich darüber Gedanken zu machen! Es heißt, die Zeitüberschneidung sei reiner Zufall gewesen.

Aber Zufall ist sie gewiss nicht – genauso wenig, wie es Zufall war, dass mit dem Aufstand ausgerechnet Ende Juni 1969 das Istar-Tor der Neuzeit geöffnet wurde. So ist es auch kein Zufall, dass

Ende Juni 2024 in München ein Zeichen der einmütigen Anbetung des einen Gottes aufgerichtet wurde, der sich offenbart im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist.

Über 6000 Christen verschiedener Denominationen kamen zusammen – ein Vorgesmack auf Einmütigkeit: Einssein im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten. Denn wo zwei oder drei versammelt sind im Namen von Jesus Christus, da ist er in ihrer Mitte gegenwärtig. Er hat zugesagt: „Wenn zwei von euch hier auf der Erde übereinkommen, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden vom Vater, der in den Himmeln ist.“³

UNUM war ein Heraustreten aus den eigenen Organisationen und Denominationen. Der Name Jesus war so im Zentrum, wie man es kaum kennt – und es waren gewiss mehr als zwei oder drei, die da in einigen wesentlichen Punkten übereinstimmend beten konnten. Das hat etwas Großartiges bewirkt; wir dürfen gespannt sein, wie dies in nächster Zeit zutage treten wird.

Natürlich gibt es auch einige Christen, für die dieses Treffen problematisch war. Nun ja – wo Menschen am Werk sind, gibt es immer etwas zu kritisieren. Aber man kann damit auch dem Wirken Gottes im Wege stehen (siehe Artikel „Was Gott wirkt, sei vom Teufel“, Seite 41).



Foto: © Agentur P.J. & unterstützt

Am CSD werden Götter verehrt, ohne dass die Teilnehmer es wissen

Ištar ist die Hauptgöttin Babylons, sie steht für Sexualität und wurde verehrt als Göttin des sexuellen Begehrens sowie als – Kriegsgottheit! Wegen ihrer vielfältigen Gestalt ist sie recht komplex: Sie kann in männlicher *und* in weiblicher Form auftreten. Ihr Symboltier ist der Löwe oder die Löwin, wie auf dem Ištar-Tor zu sehen. Ein weiteres Ištar-Symbol ist der Schakal. Eine Hymne verkündet: „Ein Schakal auf Lämmerjagd bist du!“

Es herrscht Krieg, die Götter sind kampfbereit. Baal ist ein Krieger, Moloch ein Mörder und Ištar die Anführerin und Rächerin – ihr Kampf richtet sich gegen den Glauben, der sie einst vom Thron gestoßen. Bewährte biblische Normen und Werte zu Sexualität, Ehe und Geschlecht sind verworfen und über Nacht durch heidnische ersetzt worden. Christen sollen sich nun der neuen Moral, deren Ideologien und Handlungen fügen und sie gutheißen; sollten sie sich weigern, drohen Konsequenzen: Verlust des Arbeitsplatzes, Boykott ihrer Geschäfte, öffentliche Diffamierung oder sogar Strafverfolgung. Ein neues Phänomen tritt auf – die Verurteilung von Christen in einst christlichen Ländern. Ihr Verbrechen: das Festhalten an den Werten ihres Glaubens.

Die Toleranz der Intoleranten

Der Geist der Toleranz und Offenheit hat den Göttern Eingang in die Kultur verschafft; jetzt sind sie angekommen, nun braucht man die Toleranz nicht mehr. Jeder und alles, was sich ihnen noch in den Weg stellt, wird beseitigt. Wer an den Wegen Gottes festhält, wird nun als Unruhestifter gebrandmarkt.

Kulturen, die lange für die Tugenden der Freiheit und Toleranz eingetreten waren, propagieren inzwischen die Tugend der Intoleranz. Nationen, die lange Zeit die freie Meinungsäußerung als Säule

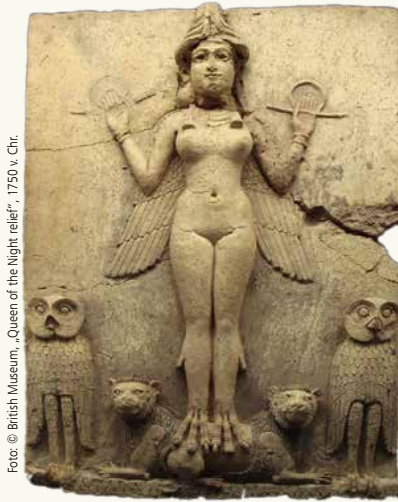


Photo © British Museum, „Queen of the Night relief“, 1750 v. Chr.

Ištar, Hauptgöttin Babylons:
Sie kann in männlicher *und*
in weiblicher Form auftreten

ihrer Demokratie hochhielten, üben sich jetzt in Unterdrückung. An die Stelle von Toleranz und Redefreiheit treten Ideologie-Konformismus sowie die Kontrolle der Sprache und der Gedanken.

Diese Geister bevölkern jetzt Regierungen, Vorstandsetagen, Universitäten, die Unterhaltungsindustrie, Computerbildschirme, die Jugendkultur – praktisch jeden Winkel der westlichen Gesellschaft. Die Götter sind angekommen.

Die Tage der Göttin

Ištar-Rituale durften nur stattfinden an den Tagen, die im mesopotamischen Kalender dafür festgelegt waren; so fand auch die Weihe ihrer wiedererstandenen Bewegung im Greenwich Village in New York City genau zu diesem Zeitpunkt statt: kurz nach der Sommersonnenwende – Höhepunkt war der Tammus-Vollmond, 1969 war das Ende Juni. Im babylonischen

Verurteilung von Christen
in einst christlichen Ländern.
Ihr Verbrechen: das
Festhalten an den Werten
ihres Glaubens

Kalender war diese Zeit vorgesehen für das Aussprechen von Zaubersprüchen, um einen Mann dazu zu bringen, einen Mann zu lieben.

- Ende Juni 2003 legalisierte der Oberste Gerichtshof der USA die Homosexualität im ganzen Land. Zugleich wurde im Bundesstaat Massachusetts die gleichgeschlechtliche Ehe rechtmäßig.
- Ende Juni 2013 kippte der Oberste Gerichtshof der USA den Schutz der Ehe (Defense of Marriage Act) – auf den Tag genau zehn Jahre nach der Legalisierung der Homosexualität.
- Ende Juni 2015 hob der Oberste Gerichtshof der USA die uralte Definition der Ehe als Verbindung von Mann und Frau auf, damit wurde im ganzen Land die gleichgeschlechtliche Ehe legalisiert.

All das geschah jeweils nur wenige Tage nach der Sommersonnenwende.

Wie kann es sein, dass politische, kulturelle und juristische Ereignisse der heutigen Zeit bestimmt werden durch ein altes Mysterium aus dem Mittleren Osten? Sie geschahen doch durch viele Menschen unabhängig voneinander und unter allerlei Umständen, es spielten viele Entscheidungen und Dynamiken mit – aber sie geschahen alle zu einem Zeitpunkt von besonderer Bedeutung.

Regenbogen statt Kreuze

In der Antike beherrschte die Göttin die Regierenden, sie übte politische Macht aus – und das strebt sie jetzt wieder an. Die Regierungen der westlichen Welt geraten zunehmend in ihren Bann. Kreuze und andere christliche Symbole werden aus der Öffentlichkeit entfernt, an ihre Stelle tritt das Zeichen der Göttin. Der Regenbogen prägt das Stadtbild.

Der Regenbogen gehört jedoch Gott, er ist ein Teil der Herrlichkeit rings um seinen Thron; die Göttin der Verwandlung aber hat das Zeichen Gottes umge-

kehrt in ein Zeichen des Trotzes – und die sich daran beteiligen, die wissen nicht, was sie tun.

Höchst gefährlich

Ein Volk, das Gott gekannt und sich von ihm abgewandt hat, das das Evangelium hochgehalten hat und sich davon abkehrt, solch ein Volk begibt sich auf einen gefährlichen Pfad.

Der Aufstieg irrationaler Ideologien, das Ignorieren der Biologie, die Leugnung der Realität, das Aufkommen pseudo-religiöser säkularer Bewegungen, der Verfall und die Wandlung von Ehe, Familie und Geschlecht, die Umbildung von Kindern, die Abschaffung von Mann und Frau, die Ermordung völlig unschuldiger Ungeborener: Was hat uns da im Griff?

Ein Haus, das Gott hinausgeworfen hat, kann nicht leer bleiben; es wird übernommen von dem, was nicht Gott ist. Das endet nie gut.

Es ist zwar ganz menschlich: Was man hat, schätzt man erst, wenn man es verliert. Selten erkennen wir die Gefahr, vor der wir geschützt sind – bis der Schutz weg ist.

Die Bibel sagt eine große Abkehr vom Glauben voraus, einen großen Abfall; der findet gerade statt. Sie sagt auch voraus, dass die Bosheit zunimmt und dass die Christen verfolgt werden, alle, die an den Wegen Gottes festhalten.

Ein Altar der Anbetung für den einen wahren Gott

Die einzige Antwort auf die Götter ist – Gott. Die Macht der Götter kann nur überwunden werden durch die Macht des einen, des einzig wahren Gottes. Jesus hat die Völker von der heidnischen Knechtschaft befreit. „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt – einen Frieden, den die Welt euch nirgends bieten kann. In der Welt werdet ihr bedrängt; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“⁴



Foto: © facebook, Muenchen.de

In der Öffentlichkeit werden Kreuze durch das Zeichen der Göttin ersetzt

Niemals gab es unter den Göttern einen wie Jesus. Niemals hatte es unter den Göttern jemanden gegeben, der so radikal liebte. Noch nie hatte es unter den Göttern einen gegeben, der seinen Nachfolgern sagte, dass sie sogar ihre Feinde lieben sollten. Nie zuvor hatte es unter den Göttern einen gegeben, der als „Freund der Sünder“ bezeichnet wurde, noch einen, der die Ausgestoßenen so geliebt und ihnen die Hand gereicht hätte.

Jesus ist das Gegenteil der Götter. Er ist das Gegengift dazu; er hatte die Macht, Geister auszutreiben und Besessene zu befreien. Nicht zufällig war er es, der die Götter der heidnischen Welt vertrieb.

Diesem einen Gott gebührt alle Ehre! Denn von ihm kommt alles, durch ihn steht alles und zu ihm geht alles. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig!⁵

Der Regenbogen gehört jedoch Gott, denn er ist Teil der Herrlichkeit rings um seinen Thron und Zeichen seines Bundes mit uns

Auf UNUM haben rund 6000 Menschen genau das vollzogen und das hat die Götter aufgebracht. Zu gerne hätten sie das verhindert!

Als hätte Gott selbst diesen Zeitpunkt gesetzt

Es wurde ein Altar der Anbetung errichtet und damit ist etwas ins Sein gekommen, das nicht menschengemacht war. Es sieht so aus, als hätte Gott selbst es inszeniert – zu einem Zeitpunkt, den er von langer Hand ausgewählt hat. Er hat ein Zeichen gesetzt und wer sich darauf einließ, der konnte ihm begegnen ... Da war er mitten unter uns und wir durften dabei sein. Wir konnten in den anderen die Schönheit des Christus erkennen. Wir konnten einander so annehmen, wie er uns angenommen hat. – Stellen Sie sich das vor: *Wie er uns angenommen hat!* Das allein übersteigt alles Denken. „Nehmt einander an ... zur Ehre Gottes“: Genau das ehrt ihn, da muss nichts weiter gesagt werden.

Anbetung hat Auswirkung

Wo immer solch ein Altar der Anbetung aufgerichtet wird, geschieht einiges ganz automatisch: Mauern stürzen ein, Wege werden geebnet. Das alles ist nicht machbar, man kann es nur in Empfang nehmen.

Dieses Zusammenkommen war ein heilsames Sich-Ausliefern an Gott, man konnte sich versöhnen lassen: vor allem mit Gott, aber auch mit dem Nächsten und mit sich selber. Denn nur Versöhnte können eins sein.


Einheit ist keine theologische Frage, man kann sich ihr nur zur Verfügung stellen, um sie dann zunehmend, wachstümlich zu erfahren. UNUM: Dieser Altar der Anbetung war eine besondere Gelegenheit dazu.

Wie sollen wir jetzt leben?

Wie soll man leben in einer Zivilisation, die zu einem Geisterhaus geworden ist? Der einzige Weg führt über die innige

Beziehung zu Gott, dem Vater von Jesus Christus. Nur durch ihn kann man gegen die Götter bestehen. Einzig durch Gottes Liebe kann man allen Hass überwinden. Nur durch Gottes Hand können alle Ketten der Knechtschaft zerbrechen – und nur sein Licht vertreibt die Finsternis dieses Zeitalters. Außerdem: Inmitten der Anbetung, die sein Volk vor ihn bringt, wohnt der eine wahre Gott und nur er allein, alle anderen fliehen.

Ganz gleich, wie finster die Dunkelheit, wie stark das Böse und wie standhaft die Widrigkeiten erscheinen: Das Licht Gottes ist heller. Denn Gott ist unendlich größer als die Götter. In seinem Geist ist die Kraft, die Geister dieser Zeit zu überwinden.

Ja, die Götter sind zwar zurückgekehrt. Sie haben die Throne der modernen Welt bestiegen und sie hätten es gerne, dass sich jedes Knie vor ihnen beugt. Doch ihre Herrschaft ist unrechtmäßig und ihre Tage sind gezählt. 

Umfassende Zusammenhänge über den Charakter und das Wiedererstarken dieser alten mesopotamischen Gottheiten und deren Einfluss auf das Tagesgeschehen finden Sie in dem Buch *Die Rückkehr der Götter* von Jonathan Cahn.

1 „Queer“ ist heute eine Sammelbezeichnung für sexuelle Orientierungen von Menschen, die nicht heterosexuell sind, sowie „nichtbinäre Geschlechtsidentitäten“ (also weder ganz Mann noch ganz Frau) oder Menschen, die sich als nicht-cisgender bezeichnen (weil sie sich einem anderen Geschlecht zurechnen als dem, dem sie bei der Geburt offensichtlich angehört haben).

2. Mose 32,1–6.

3. Matthäus 18,19–20.

4. Johannes 16,33.

5. Römer 11,36.



Authentisch – schockierend – total Mut machend

Von klein auf mit massiver Minderwertigkeit gekämpft. Sexueller Missbrauch. Unglaubliche Frömmigkeit ziehen sie auf spirituelle Abwege. Was gibt Liebe und Halt? Sie findet sich in einer desolaten Ehe wieder, verliert die Kinder – ihr schlimmster Albtraum. Der Kampf ums Sorgerecht zerreißt ihr schier das Herz. Da trifft Susanna eine schwerwiegende Entscheidung ...

Eine spannende Biografie, eingebettet in die Zeitgeschichte der 1940er- bis 1980er-Jahre.

380 S., Gebunden, 14,8 x 21 cm,
Nr. 453 3768

€ 24,-



Leseprobe auf:
www.edition-pji.com

Die UNUM, ein Treffen von Christen unterschiedlicher Konfessionen, ist vorbei und ich war dort und mit mir über 6000 andere – trotz aller Warnungen: Warnungen vor einer raffinierten Endzeit-Verführung des Teufels, der eine unbiblische, widergöttliche Einheit schmieden wolle, die dem Namen nach christlich sei, aber insgesamt geprägt sein würde von verschiedenen Irrlehren und falschen geistlichen Einflüssen. Die Warnung kommt von Christen, die sich als „bibeltreu“ bezeichnen (den anderen sprechen sie damit diese Qualität ab).

Diese Geschwister waren wahrscheinlich nicht dort, um es aus erster Hand prüfen zu können. Ich bin dort gewesen und ich habe noch nie in dieser Größenordnung Lobpreis und Anbetung erlebt, die ausschließlich dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist gegolten hat. Stundenlanges Hinschauen auf den König der Könige, das hat alle Beteiligten (die das wollten) verändert: Mit einem etwas aufgedeckteren Angesicht wurde die Herrlichkeit des Herrn widergespiegelt und hat uns zumindest ein, zwei Schritte weiter verwandelt in sein Bild.¹

Kennen Sie Jesus?

Ich meine, etwas persönlicher, nicht nur vom Hörensagen oder von der Berichterstattung aus den Evangelien? Ich habe vor 50 Jahren begonnen, Jesus Christus kennenzulernen; und auf dem Weg hat er mich öfter gefragt: „Peter, liebst du mich?“, wie er damals den Petrus fragte.² Immer wieder musste ich ihm sagen: „Du weißt, dass ich Dich liebe, auch wenn meine Liebe noch um vieles zunehmen muss.“

Aus diesem Grund betet Paulus für uns, dass der Vater uns den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe, damit wir Christus immer persönlicher kennenlernen.³